

Demeter Dudumi

[= Paul Szakellárosz / Szakellariosz,
ein in Ungarn wirkender Grieche]

Stambul

(1856)

Nach Osten blick' ich stillverzagt,
In namenlosem Wehen,
Wo hoch in blaue Lüfte ragt
Der Halbmond der Moscheen.

5

Wo Stambul prunkt im Sonnenschein,
Umwogt von Flaggen, Spieren;
Nach Osman's Traum ein Demantstein,
Umgänzt von zwei Sapphiren.

10

Ein frommes, schüchternes Gebet
Bebt leis von meinem Munde,
Und durch die trübe Seele geht
Die Sehnsucht nach der Kunde:

15

»Wird jemals hier ein neues Rom
Aus seinem Grab erstehen,
Und nochmals am Sophiendorf
Die Christenfahne wehen?

20

Wird nochmals hier mit lichtem Schein
Das Kreuz des Heilands zieren
Der wundersame Demantstein,
Umgänzt von zwei Sapphiren?!«

Textnachweis:

Atheniensische Nächte. Gedichte von Demeter Dudumi. Zweite Auflage,
München 1857, S. 68 f.

Die erste Auflage (unverändert) war 1856 erschienen.

Digitalisat: Münchener DigitalisierungsZentrum (MDZ)
<https://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb10107461?page=80>